25. Jahrgang

palette

palette

&zeichenstift

ISSN 0945-5760
G 2058
Deutschland € 7,90
Österreich € 8,90
Italien € 8,90
Spanien € 8,90
Belgien € 8,90
Luxemburg € 8,90
Schweiz CHF 15,00

Ausgabe 1/2017 Nr. 129

Interview
Ralf Ortner

Faszination Wasser
Andreas Claviez

Extra-Beilage:
Malen & Reisen
Termine

Künstlerporträt
Emil und Niccel Steinberger

Interview
Tine Pockels

Teneriffa im Detail
Wolf D. Domke

Künstlerporträt
Dieter Boger

Anleitung Aquarell
Christian Burkhardt

und vieles mehr ...

www.palette-verlag.de

FÜR KÜNSTLER UND KUNSTINTERESSIERTE

Teneriffa im Detail
Ein Reisebericht

Dr. Wolf D. Domke

Seit ungefähr zwanzig Jahren fahre ich nach Teneriffa. Die Insel ist mir mittlerweile sehr ans Herz gewachsen. Dies geschah ganz langsam nur, denn es braucht schon einige Zeit, bis man die herbe Schönheit dieses Steinhaufens im Atlantik lieb gewinnt.

Als erstes fällt einem das Licht auf, hier scheint die Sonne 300 Tage im Jahr, und das mit einer Leuchtkraft, die einem bewusst macht, dass man sich hier schon auf der Höhe von Marokko bzw. der Sahara befindet.

Teneriffa entstand vor Millionen Jahren durch unterseeische Vulkanausbrüche. Die Vulkaninsel gehört, wie alle Kanarischen Inseln, geografisch zu Afrika, liegt etwa 300 Kilometer vor der Küste Marokkos und der Westsahara und ist zirka 1300 Kilometer von der Südküste des spanischen Mutterlandes entfernt. In fünf Stunden fliegt man von Deutschland aus in eine andere Welt.

Man findet hier wenig großartige Baudenkmäler. Zugegeben, die Altstädte von La Laguna und La Orotava sind sehenswert und haben Kirchen und Casas von Charakter,

El Olivar (Olivenhain), Aquarell, 30 x 40 cm

aber sie sind nicht zu vergleichen mit den Bauwerken, die man auf dem spanischen Festland findet. Für die Spanier war diese Insel immer nur eine strategische Zwischenstation im Atlantik; ein Schritt auf dem Weg nach Amerika.

Hibisco blanco (weißer Hibiskus), Aquarell, 32 x 24 cm

Dafür findet man hier großartige Naturdenkmäler, allen voran natürlich die bizarre Felsenwelt der Las Cañadas, einer riesigen Caldera im Zentrum der Insel, deren Krater und erstarrte Vulkanschlacke an Mondlandschaften erinnern. Aus ihr erhebt sich der höchste Berg Spaniens, der 3718 Meter hohe Schichtvulkan Pico del Teide.

Die Pflanzenwelt kündet von diesem „Zwischenschritt“ nach Amerika, denn viele Pflanzen wurden zum „Akklimatisieren“ aus den spanischen Kolonien der Neuen Welt hierher gebracht, bevor sie an den spanischen Königshof weiterverschifft wurden. Im Jardín de aclimatación de la Orotava (Botánico), dem Botanischen Garten in Puerto de la Cruz kann man sich davon überzeugen. Viele Pflanzen sind heute nur auf den Kanaren oder sogar nur auf Teneriffa heimisch.

Hier ist das ganze Jahr ein wahres Meer an Hibiskusblüten in verschiedenen Formen und Farben zu sehen. Er gehört zur Familie der Malvengewächse, ist auch unter dem Namen Rosen-Eibisch bekannt und blüht hier auf Teneriffa an allen Ecken und Enden. Man findet Hibiskussträucher und Hibiskusbäume in bunter Blütenpracht vor allem an den Küstenregionen und an Strandpromenaden, aber auch in den Gärten der Hotelanlagen und Wohnhäuser.

Der Hibiskus mit seinen großen farbenprächtigen Blüten gehört für mich zu einem meiner Lieblingsmotive. Man

Hibisco azul (blauer Hibiskus), Aquarell und Airbrush, 50 x 50 cm

zeige mir einen Maler, der von dieser farbenprächtigen Vielfalt kaltgelassen wird!

Über Land

Das touristische Leben spielt sich auf Teneriffa meist an der Küste ab, viele der Naturschönheiten entdeckt man allerdings erst, wenn man in die Berge fährt. Vilaflor ist die höchste Stadt auf Teneriffa, sie liegt etwa 1400 m über dem Meeresspiegel. Wenn man von Süden zum Teide hochfährt, kommt man - nachdem man die Wolkendecke durchbrochen hat - an lichtdurchfluteten Feldern von orange-rotem Island-Mohn vorbei, der sich, weiß der Himmel wie, hierher angesiedelt hat. Diese Gegend um Vilaflor mit einem orangeroten Teppich von Mohnblüten unter knorrigen Olivenbäumen hat das Bild „El Olivar“ inspiriert.

Nur wenige Kilometer von der Küste entfernt bekommt man bei seinen Fahrten übers Land immer wieder Fincas zu sehen, landwirtschaftliche Grundstücke mit Plantagen und Landhäusern, die oft schon etliche hundert Jahre alt sind. Oft sind es stolze, üppig blühende Gärten, genauso oft sind es allerdings vom Zahn der Zeit zernagte alte Gemäuer, die einen maroden Charme ausstrahlen. Sie sind Zeuge davon, dass auch hier auf Teneriffa die Generationen weg von der kraft- und zeitraubenden Landwirtschaft zu mehr einträglichen Berufszweigen abgewandert sind. Eine alte Tür einer Finca im Süden von Teneriffa hatte es mir angetan.

Den kompletten Artikel

von DR. WOLF D. DOMKE

lesen Sie

in der p&z Ausgabe

1/2017

Einen weiteren interessanten Beitrag von

DR. WOLF D. DOMKE

finden Sie in der Ausgabe 5/2015

Erhältlich über:

palette Verlag, Rheinstr. 4-6,
D - 56068 Koblenz

Tel.: +49 (0)261 / 17297
Fax: +49 (0)261 / 17295
info@palette-verlag.de

www.palette-verlag.de

*zzgl. Versandkosten